

Recherche zum Thema Rücküberweisungen

1. „Wie sich Migration auf die Herkunftsländer auswirkt“

<https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurz dossiers/344328/wie-sich-migration-auf-die-herkunftslaender-auswirkt/>

Was?

Sammlung und Zusammenfassung wissenschaftlicher Ergebnisse zum Thema (freiwilliger) Migration und deren Auswirkung auf die Herkunftsländer (unter anderem) durch Rücküberweisungen

Zentrale Ergebnisse:

- Viele ausgewanderte Menschen unterstützen mit ihrem Einkommen im Ausland, ihre Familienmitglieder und andere Personen im Heimatland. Im Land führt das höhere, verfügbare Einkommen zur Nachfrage nach lokal produzierter Ware und Dienstleistung steigt. Dadurch steigt die Nachfrage nach lokalen Arbeitskräften und es führt zu einem Anstieg des Lohnniveaus (Inflationsrate wird berücksichtigt). Rücküberweisungen sind also nicht nur für die Empfängerhaushalte wichtig, die das Geld über einen krisensicheren und direkten Weg erhalten, sondern auch für die gesamte Wirtschaft in den Herkunftsländern. Die Krisensicherheit der Rücküberweisungen sind in dieser Tabelle ersichtlich:
httpds://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/211130_Abb%203_Wirtschaft%20und%20Migration.pdf
- Menschen wandern aus und arbeiten im Ausland, weil (und nur wenn) sie erwarten, ihr Leben und das ihrer Familienangehörigen dadurch zu verbessern.
- Die Auswanderung von Menschen haben auch negative Auswirkungen auf das Heimatland. Hier sind vor allem die Auswirkungen auf der Haushaltsebene, die Abwesenheit von Elternteilen und dem damit verbundenen Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen zu erwähnen. Ein anderer Aspekt ist der „Brain-Drain“. Damit gemeint ist die Auswanderung von Menschen mit besserer Ausbildung und Qualifikationen, für die eine Migration ins Ausland besonders attraktiv ist. Folglich fehlen diese Fachkräfte in den Herkunftsländern.

2. „Wie Entwicklungszusammenarbeit und Migration zusammenhängen“

<https://www.derstandard.at/story/2000132775433/wie-entwicklungszusammenarbeit-und-migration-zusammenhaengen>

Was?

Artikel im Standard über Auswanderung und Fördermittel. Zentrale Frage des Artikels ist es, ob Entwicklungszusammenarbeit Migration positiv oder negativ beeinflusst.

Zentrale Punkte:

- Die Bereitschaft auszuwandern, steigt mit einer wachsenden Mittelschicht, also mit einem steigenden Einkommen.
- Erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit und das damit verbundene Wachstum der Mittelschicht kann indirekt zur Migration beitragen. Durch den Anstieg des Einkommens, muss nicht mehr alles Ersparte für Ernährung und Überleben ausgegeben werden.
Hier stellt sich die Frage, ob EZA auch einen direkten Effekt auf die Migration hat.

3. „Ist Migration die bessere Entwicklungshilfe?“

<https://www.euractiv.de/section/eu-aussenpolitik/opinion/ist-migration-die-bessere-entwicklungshilfe/>

Was?

Artikel zu Rücküberweisungen von Migranten in die Heimatländer.

Zentrale Punkte:

- Sind Rücküberweisungen die bessere Entwicklungshilfe?
- 2017 wurden 466 Milliarden US-Dollar von Migranten in Länder des globalen Südens überwiesen (Zahlen der Weltbank) → Es wird geschätzt, dass die Zahl noch viel höher ist, da die Überweisungen oft auch „von Hand zu Hand“ geschehen, nicht über ein Geldtransferunternehmen.
- Rücküberweisungen können Entwicklungshilfe nicht ersetzen! Sie stellen oft ein wichtiges Einkommen für die Familien dar, können aber die Bereitstellung, Förderung und den Erhalt öffentlicher Infrastrukturen für Gesundheit, Bildung und Straßenverkehr nicht ersetzen. (Siehe Punkt 1)
- Transfer von Wissen und Expertise

Sind Migranten in einem guten Lebens- und Arbeitsumfeld, kann das zu höheren Rücküberweisungen führen. Migranten fungieren dann auch als Mittler des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Austausch zwischen den Ländern. Der Transfer von Wissen und Expertise gehört also auch zu den entwicklungsfördernden Beiträgen von Migration.

4. Aus den Unterlagen zum „Ich habe Genug“-Fernkurs „Entwicklung und Migration“ Lektion S4: Entwicklung und Migration: <https://nachhaltig.at/genug/>

Rücküberweisungen

Menschen, die in ein anderes Land ziehen, um dort zu arbeiten, senden oft große Geldbeträge nach Hause. Für viele Länder sind diese Einnahmen ein Vielfaches der offiziellen Entwicklungshilfe! So sehen wir etwa 2021 bei Nigeria 20,13 Mrd. \$ Rücküberweisungen (aus der ganzen Welt) im Vergleich zu 3,51 Mrd. \$ Entwicklungshilfe (2019). Bei 227,9 Millionen Einwohnern (2023) heißt das also: Jede/r erhält im Schnitt 88 \$ jährlich aus Rücksendungen – bei einem BIP von 1.688 \$ pro Kopf (2023) keine Kleinigkeit! Zahlreiche Flüchtlinge, die bei uns einen Job finden, unterstützen ihre Familien im Herkunftsland finanziell. Diese Gelder bieten eine minimale soziale Absicherung, werden dort wieder ausgegeben und stützen somit die gesamte Wirtschaft.

Links:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitsmigration>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/696972/umfrage/empfaengerlaender-mit-den-hoechsten-rueckueberweisungen-von-migranten/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_L%C3%A4nder_nach_erhaltener_Entwicklungshilfe

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/322043/umfrage/bruttoinlandsprodukt-bip-pro-kopf-in-nigeria/>

2021 sind die Hälfte der 2015 Geflüchteten schon in Beschäftigung:

<https://kurier.at/wirtschaft/haelfte-der-gefluechteten-von-2015-in-beschaeftigung/401461246>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Talentabwanderung>

Für die Zusammenfassung:

Agnes Graninger, Bernhard Haas, Dan Jakubowicz